# **Landesbibliothek Oldenburg**

# Digitalisierung von Drucken

# Correspondent für das Großherzogthum Oldenburg. 1878-1890 1881

29.7.1881 (No. 90)

urn:nbn:de:gbv:45:1-936251

Erscheint wöchentlich 3 Mal, am Mittwoch, Freitag und Sountag Abannementspreis: Bierteljährlich 1 Mart.

# Corresiondent

Infertionsgebilde: Filt die breihaltige CorpusBeile 10 Pf, bei Wiederholungen Nabatt.
Inferate werden angenommen:
Langenfiraße Itr. 72, Brilderfiraße Nr 20, Rofenfir Nr. 37
Agentur: Biltmer & Winter
Annoncen-Expedition in Ofbenburg.

# das Großherzogthum Oldenburg.

Zeitung für staatliche und communale Intereffen, Organ jur Unterftühung der Bestrebungen unserer Kriegervereine. Bierter Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich: 26b. Littmann.

No. 90.

Oldenburg, Freitag, den 29. Juli.

1881.



# Bundesfest der Oldenburgischen Kriegervereine

in Cloppenburg am 24. Juli.

Das diesjährige Bundesfest ber Oldenburgischen Kriegervereine fand am vorigen Sonntage, wie im vergangenen Jahre seinerzeit auf bem Delegirtentage in Delmenhorst beschloffen worden war, im freundlichen Cloppenburg flatt, bas zu diesem Zwecke sein schönftes Gewand angelegt hatte. Für die Lus-schmüdung des Festortes mit Blumen, Ehrenpforten und frischem Grun hatten garte und fraftige Sande ihr Dlöglichftes gethan, so daß der erste Eindruck schon zu den besten Hossunsgen berechtigte, die später auch voll erfüllt wurden. Schon am Bahnhose sowie am Eingange in die Stadt selbst waren zu Ehren der Säste zwei schöne Ehrenpforten, welche kriegerrische Embleme enthielten und von Intervenden Fahnen umwehrt wurden, von frischem Grun errichtet worden. - Erftere bot ben Rriegern ben Willfommensgruß der Ctadt und bes feitgebenden Bereins, auf der Rückjeite prangte die Devise: "Mit Gott für Kaiser, Großherzog und Baterland." Die zweite trug auf weißen Schildern die Namen der großen Gedenktage aus bem beutich französischen Kriege. Sammtliche Saufer hatten gestaggt und an beiden Seiten der Stragen war ein formlicher Richtenwald aufgepflanzt. Gehr viele Baufer waren außerdem mit Guirlanden aufs reichlichste decoriert. Um Sonnabend hatte bereits der Delegirtentag im Krie-

gervereinslocale flattgefunden; zu demselben hatten außer den Bereinen Upen und Jeddeloh sämmtliche 38 dem oldenburgischen Ariegerbund angehörige Bereine ihre Delegirten, etwa 80 an der Zahl, entsandt. Der Versammlung präsidirte Bundess prafident Major a. D. Straderjan. Bor Gintritt in Die Tagesordnung verlas derfelbe folgenden Allerhöchsten Erlaß Sr. Königl. Hoheit des Großberzogs:

"Ich benachrichtige hierdurch das Prafidium des Olden= burger Kriegerbundes, daß Ich, um dem Interesse, welches Ich bem unter meinem Protectorat ftehenden Berein entgegentrage, einen Ausbrud gu geben, Dich bewogen gefunden habe, ein Ab= zeichen für die Mitglieder deffetben zu ftiften, welches Ihnen an dem bevorstehenden Bundesfeste, nachdem Ich die mir vorgelegte Beichnung nebst Probe genehmigt habe, zu übermitteln ift.

auszeichnung hat, foll dazu bienen, an Stelle fonftiger Abzeichen, die Mitglieder des Bundes bei feierlichen Untaffen im Bereinsteben als folche fenntlich zu machen und die Zusammen= gehörigkeit sowie die Gemeinsamkeit bes Strebens auch auger= lich zur Unschauung zu bringen. Ich fpreche bei dieser Gelegenheit meine Genugthnung aus über die ftete Bunahme bes Bundes an Mitglieder= und Bereinstahl, die namentlich in den legten Jahren fich gezeigt hat, und hoffe mit Zuverficht, bag die fämmtlichen Kriegervereine unseres Landes in nicht zu ferner Zeit sich dem Oldenburger Kriegerbunde anschließen und wie bisher in Treue gegen Raifer und Reich, Fürst und Baterland ihre Beftrebungen verfolgen werden.

Raftedt, den 19. Juli 1881.

Der Aufforderung des Präsidenten entsprechend stimmte die Versammlung in ein donnerndes Soch auf Geine Maje ftat den deutschen Raifer und Geine Ronigliche Do-

heit den Großherzog ein.

Das neu geftiftete Vereinsabzeichen befteht aus einem Lor= beer= und Cichenfranze, der in seiner unteren Berbindung eine Schleife mit der Inichrift "Oldenburger Kriegerbund" trägt, während oben eine Krone den Schluß bildet und im Innern des Kranzes ein gothisches B. über zwei gefreuzten Schwertern angebracht ist. Die Gesammtgröße ist etwa die eines Thalerstückes; die Aussührung ist in gelbem Wetall erfolgt. Das Abzeichen foll unterhalb der Orden und Ehrenzeichen 2c. auf der linken Bruft mittelft einer brochenartigen Befestigung getragen werden. Es foll ber Begfall etwaiger anderweitiger allgemeiner Kriegerbunds = Abzeichen veranlagt werben, wogegen Abzeichen, die fich etwa auf besondere Ber= haltnisse, wie die Mitgliedschaft in Krieger = Gesangvereinen u. dergl- beziehen, felbstredend auch ferner getragen werden tonnen.

Der Borfitende erstattete nun zunächst den Bericht über die Thätigfeit des Bundes im Vereinsjahre 1880-81. Demfelben entnehmen wir, daß ben bisherigen 31 Bereinen Altenesch= Bardewijch, Accum, Atens, Apen, Berne, Bleren, Bodhorn, Brate, Cloppenburg, Delmenhorft, Gisfleth, Sammelwarden, Hauenburg, Neuenfirchen, Oldenburg (Stadt), Dvelgonne, Raftede, Rodenfirchen, Stuhr, Barel, Warfleth, Wefterftede, Wilbeshausen und Zwischenahn mit 2350 Mitgliedern, nen hingu-getreten find die Bereine Effen, Boningen, Sanderfesee, Oldenburg (Landgemeinde), Stollhamm, Burhave und Schwei, wo-durch sich die Zahl der Mitglieder auf 2927 erhöht. Die Caffenverhaltniffe waren gunftig; es wurde bei einer Einnahme

Dieses Abzeichen, welches nicht die Bedeutung einer Ordens- von 827 Mt. 42 Pf. und einer Ausgabe von 509 Mt. 3 Pf. ein Ueberichuf von 318 Mt. 39 Pf. erzielt. Bu ben wichtigeren Gegenständen der Tagesordnung gehörte die auf dem vorjährigen Delegirtentage angeregte Errichtung einer Sterbecaffe für den Oldenburger Kriegerbund. Das Präsidium hatte bie nothwendigen Statuten ausgearbeitet, allein das Project wurde mit 87 gegen 19 Stimmen pure abgelehnt. Ferner famen die Angelegenheiten des Bereinsorgans zur Sprache. Didenburg, Barel und Wefterftebe hielten bas Bereinsorgan "Oldenburger Kriegerbund" in seiner bisherigen Form für ungeeignet, weil es nur alle Monate einmal erscheine, nicht genug biete und nicht für Unnoncen paglich fei. Zever und Elsfleth hoben bagegen hervor, daß ein Vereinsorgan vorhanden sein musse und daß das jetzige allen vernünftigen Anforderungen entspreche. Mit einer Majorität von 68 gegen 43 wurde den Ausführungen ber letteren Bereine zugeftimmt. Bur Berhandlung tam weiter bas Berhaltnif bes Bundes zu dem vom Kriegertag zu Frankfurt gefaßten Einigungsbeschluß. Es wurde von der Berjammlung beichloffen, dem Prafidium die nöthigen Schritte zu übertassen, soweit ein Anschluß des Otdenburger Kriegerbundes geboten erscheine, mit der Maßgabe sedoch, daß die Selbstständigkeit des Bundes für das Großherzogthum beiszubehalten sei. Measor a. D. Hene brachte u. A. auch noch die Massengräber bei Marange zur Sprache, in benen auch zahlreiche Otbenburger ihre lette Ruhestätte gefunden haben sollen, und beantragte, daß der Bund seine Theilnahme für die Gräber dieser gefallenen Brüder durch Errichtung eines Denkmals, resp. Unterstützung derselben, kund geben möge, allein der Delegirtentag lehnte jolches ab und erklärte, fich bei dem beruhigen zu wollen, mas der Statthalter von Elfaß= Lothringen bereits für die Gräber von Marange gethan habe. Weitere Berathungen über innere Angelegenheiten, wie über Diaten für das Prafidium und die Beifiger, über die Erwerbung der Rechte einer juriftischen Person für den Berein zc. wurden erledigt. Als Borort für das nächste Jahr 1882 murde Elsfleth gewählt. Der bisherige Prafident, herr Major Straderjan, wurde wiedergewählt. Die Beisiger zum Prafidium haben die Bereine Eloppenburg, Wildeshausen und hatten zu ftellen. Schlieglich äußerte der Berein Zwisch en ahn den Bunich, das Kriegerfest im Jahre 1883 in Zwischenahn zu feiern. Hierauf wurde von dem Vorfigenden Major Strackerjan der Delegirtentag, der mit einem Soch auf Raifer und Reich er=

öffnet war, mit einem Hoch auf den Großherzog geschlossen. Das eigentliche Fest nahm am Sonntag des Morgens in der Frühe mit einer Reveille feinen Anfang. Um 9 Uhr marschirte sodann der Cloppenburger Verein in bedeutender Stärfe gum Bahnhofe, um die mit bem Frühzuge erwarteten

# Dämonen der Rache.

Romantische Ergähtung

Walther Comenius.

Nachbrud berboten

(Fortsetzung.)

Einige Minuten barauf fehrte ber um bas Gartenhaus patrouillirende Grenadier, welcher feine Ahnung davon hatte, auf welche schmähliche Weise er überliftet worden war, zurück, machte feine Meldung und Lord Couard verschwand im Dunkel der Nacht auch im Garten, scheinbar seine Schritte nach dem Souverneurgebäude zurücklenfend.

Roch ehe der junge Offizier hundert Schritte unter den Bäumen bes Gartens zurückgelegt hatte, fand er sich mit ben drei flie-henden hindu-Mädchen zusammen. Zärtlich safte er Indra's Dand, wie um dieselbe zu beschügen und zu geleiten und in einem weiten Bogen ging Lord Eduard mit den Flüchtlingen hinter das Gartengebäude zurück, um die entsernteste Ecke des Gartens zu erreichen. Gs geschah dies unbemerkt von den Augen der vor dem Gartenhause patrouillirenden Schildwache und nunmehr war das lette große hinderniß von den Flüchtlingen zu überwinden.

Das ganze Grundftud, worauf fich bas Gouverneurgebaube befand, war mit einer ungefähr zehn Fuß hohen Mauer um-geben. Diese Mauer nußte von Lord Eduard und den Flüchtlingen überftiegen werden und bei ber leberfteigung galt es gleichzeitig zu vermeiben, von den häufig um das Gonver neurgebande gehenden Patrouillen gesehen zu werden.

Lord Eduard horchte in die ftille Nacht hinaus und er fonnte mit seinem scharfen, an Soldatentritte gewöhnten Dhre weber in der Nähe, noch in der Ferne den Tritt einer Patronisse und zu dem Gouverneur zurückgebracht hätten.
Und zu dem Gouverneur zurückgebracht hat dem Gouverneur zurückgebracht hat dem Gouverneur zurückgebracht hat dem Gouverneur zurückgebrach

weiten Mantel aus, rollte denselben zusammen und warf ihn über die Mauer. Dann ichnalte er seinen Sabel ab und veranlafte eins ber hindumadchen, von feinen Schultern aus

die Mauer zu ersteigen.

Das andere hintumädchen folgte, wie es die Nothlage während ber Flucht verlangte, ihrer Borgangerin auf dem Wege über Lord Eduards Schultern nach der Gartenmauer. Dann hob ber junge Offizier Indra fanft empor und ließ die-felbe ebenfalls von seinen Schultern aus die Gartenmauer er= flimmen, wobei Indra von ihren beiben Gefährtinnen unterftügt wurde. hierauf mußte auch Lord Couard die Maner erfteigen. Er vollbrachte bies verhältnigmößig leicht badurch, daß er die Scheide feines Ravalleriefabels feft an den Gabelgriff befeftigte, bann bas Gabeltoppel ben auf ber Mauer tnieenden Dabchen zuwarf, mahrend er felbst sich an ber Scheibe des langen Ka-valleriesäbels festhielt und sich von Indra und den beiden hindu= mädchen, die alle Rräfte baran festen, um ihren Befreier nicht im Stiche zu lossen, in die Sohe ziehen ließ. Das herabsteigen von der Mauer ging mit Gulfe des Kavalleriesabels, der abermals als Stütze diente, fehr raich. Lord Eduard ließ erft die Sindumädchen, bann Indra hinab und zulegt fprang er felbst mit einem fühnen Sprunge auf bas jenseitige Erdreich. Rach= bem ber Sohn des Bouverneurs feinen Mantel, ben er über Die Mauer geworfen, wieder gefunden hatte, leuften die Flücht= linge eiligst ihre Schritte aus bem Bereiche bes Bouverneur= gebäudes, wo jede Minute eine Patrouille den Weg freuzen tonnte. Schon wich auch langsam die Dunkelheit der Nacht dem nahenden Tageslichte und es war hohe Zeit, daß die Flüchtlinge so raich als möglich in ein sicheres Versteck oder weit weg in das Land ber Maratten entfamen, da in einem Umfreise von mehreren Meilen sich englische Militärstationen befanden, die möglicher Weise die Flüchtlinge als solche erkannt

hatte, orientirte er sich in der Umgebung und suchte alsdann sein Pferd wieder, welches er vor dem Betreten des Gouver= neurhauses in einem verborgenen Binket an ben Stamm eines Baumes gebunden hatte. Lord Eduard führte zunächst das eble Thier wieder auf den Weg, der die subliche Richtung nach dem Marattenlande einschlug, wohin ihm auch Indra und die beiden Sindumädchen folgten. Den beiden letteren gab er einige Geldstüde und fagte ihnen, daß, wenn fie diefem Wege folgten, fie noch an diesem Tage in ihre Beimath gelangen würden. Indra verabichiedete fich bann von den beiden Dadochen, bie ihr ber Gouverneur als Dienerinnen mahrend ihrer Ge-fangenschaft gegeben hatte und fagte ihnen, daß sie in ben Palaft ihres Baters tommen follten, um eine Belohnung für ihre Dienste zu empfangen. Lord Couard hatte mahrend beffen bereits feinen edlen Renner bestiegen und zögernd ftand Indra

"Du nußt Dich nun mir und meinem Pferbe anvertrauen, theure Indra," sagte Lord Sduard mit bittender Stimme. "Mein Pferd galoppirt sehr sanft und dabei sehr schnell und unermudlich, in wenigen Stunden habe ich Dich zu Deinem

Indra schien geglaubt zu haben, daß Lord Chuard sie nur eine Strecke begleiten werde, benn fie fragte treuberzig:

"Willft Du das wirklich, Eduard?" Der Sohn bes Bouverneurs beugte fich bei biefen Worten vom Pferde herab und hob mit fraftigen Urmen die fuße Laft empor. Dann flopfte er erft ichmeichelnd feinem Renner auf ben Hals, um bas fluge Thier wegen ber ungewohnten Laft zu beruhigen und wenige Gefunden fpater ritt Lord Eduard, Pringeffin Indra vor fich auf dem Pferde haltend, im Galopp

Gafte in Empfang zu nehmen, welche aus ber Richtung von beftand in febr fconer Suppe, Gemufe mit Rinbfleisch und Olbenburg mit einer Berfpätung von etwa einer halben Stunde nach 10 Uhr eintrafen. Der außergewöhnlich lebhafte Ber= fehr auf ben einzelnen Stationen hatte biefe Berfpatung verur= facht. Bei ber Unfunft wurden die Gafte mit lebhaften Sochs begrüßt, worauf zunächst beim Frühschoppen zur Restauration des Magens geschritten wurde. Wir zogen mit zahlreichen andern Ankömmlingen in das freundliche Städtchen, um im Botel Brüning berfelben angenehmen Pflicht obzuliegen.

Nach 11 Uhr ordnete fich am Bahnhofe der Zug, an welchem die Mehrzahl der obengenannten Vereine mit ihren jum Theil fehr werthvollen gahnen und den Bereinszeichen theilnahmen, um durch die Stadt zu einem in der Rabe ber Rirche belegenen Gichengehölz zu marschiren. Rur der De l= menhorster Berein war gezwungen, ohne Fahne mar-ichiren zu muffen, ba ber Borsigende bieses Bereins, herr Major a. D. Dene, bei feiner Abreife jum Delegirtentage die Vereinsfahne so sicher verwahrt hatte, daß dieselbe nicht aufzufinden war. Herr Major Hepe war daher im Zuge auch fahnenflüchtig geworden, indem derfelbe für gut befunden hatte, sich unter den Schutz des Bundespräsidiums zu stellen und in Gemeinschaft mit demselben an der Spige des Zuges, wohin ber Delmenhorfter Borftand fonft nicht gehörte, zu marichiren. In dem Eichengehölz war eine laubgeschmudte Ranzel errichtet, von welcher herab herr Bicar holthaus vor den gablreich auch aus dem Orte herbeigeftromten Buhörern die Reftrede hielt. Redner führte in schlichten, herzlichen Worten aus, mas Die Kriegervereine zu thun hatten, um ihrem Begriffe als nationale Verbindungen zu entsprechen. Der Bau ber Krieger= vereine, ber gang Deutschland umfaffe, fei ein Werk, bas nabegu vollendet sei, stehe auf einem festen Fundament, dem geeinigten beutschen Baterlande, und sein Zweck sei, die Liebe und Anbanglichkeit an bas gemeinsame Baterland zu pflegen. Diefer Zwedt werbe erreicht, wenn die Mitglieder ber Bereine als brave Goldaten ihres Raifers und im Beifte ber Treue für Raifer und Reich gegen ben äußeren, aber mehr noch gegen ben inneren Feind zu Felbe gogen; diefer größte innere Feind fei die Selbstfucht. Redner führt des Näheren aus, daß diefer Beind wie die anderen, als ba feien Socialdemocratie, Altheismus 2c., nur durch vereintes Wirfen besiegt werden fonne. Rach diefer turgen, von echt nationalem Grifte befeelten Rebe, welche durch vorzüglichen Gesang ber Cloppenburger Lieder= tafel eingeleitet und beichloffen murbe, verlas Dajor Strader= jan ben oben ichon mitgetheilten Erlag bes Großherzogs vom 19. Juli bezüglich des von letzterem gestifteten Bundesabzeichens. Bon den Unwesenden wurde diese Nachricht mit einem Soch auf Seine Ronigliche Dobeit ben Großbergog entgegengenommen.

Sobann ordneten sich die Vereine zum Festzuge durch die Stadt und nach der äußerst freundlich im Holze belegenen Sommerwirtsichaft Hemmelsbüren hinaus. Den Zug eröff= neten in zwei Wagen vier Beteranen der Rriegsjahre 1813-15. zwei aus Schortens (Dirt Carften und Bilten Dirts) und Rippe aus Stapelfelb) und Luden aus Molbergen; erftere waren schon auf dem vorjährigen Bundesfeste anwesend. Dann folgten die Oldenburgische Militärtapelle unter Leitung bes Mufitdirectors Suttner und die obengenannten Bereine mit Ausnahme von Bodhorn und Neuenburg. Cloppenburg eröffnete und beichloß den etwa 900 Theilnehmer zählenden Bug. Bon außer dem Bunde stehenden Bereinen war besons bers Bremen, Qualenbrud und Osnabrud vertreten.

Auf ein Seitens des Delegirtentages an Seine Königliche Hobeit den Großherzog abgesandtes Telegramm war ingwischen die folgende Untwort eingetroffen:

"Ich danke für das Telegramm des Delegirtentages, lebhaft bedauernd, daß Ich dem heutigen Feste nicht beiswohnen kann. Ich sende allen anwesenden Vereinen Meinen herzlichen Gruft. Peter."

Um 2 Uhr Nachmittags begann unter den Klängen ber Militarfapelle in einem großen Festzelte bes hemmelsburener Solges bas Befteffen, bas, wie voraus bemerkt werden mag, einen allgemein befriedigenden Berlauf nahm. Un dem Diner betheiligten fich auch mehrere Ctoppenburger Herren und Damen, die nicht Mitglieder waren. Rüche und Keller des herrn Bruning lieferten bas Befte und erwarben fich die ungetheil=

zwei verschiedenen belifaten Braten mit Compot. Arrangement fowohl als Qualität und Quantität der Speifen bezeugten aufs Neue das ichon früher bewährte Wirthstalent des herrn Brüning. In der Bahl der Toafte hatte man sich gtück-licherweise beschränkt; es toastete Professor Pahte aus Fever auf Raifer und Reich, Den e-Gisfleth auf unfern geliebten Landesfürften, Profesior Bable auf Cloppenburg, hüge toldenburg auf die Damen. Den Schluß ber Feft-reden machte bas nachstehenbe, von Rutschse II. verfaßte, von der ganzen Gesellichaft begleitete Festlied:

#### Festlied

jum Kriegerfest in Cloppenburg 1881.

Mel. : Juchheidi 2c. Cloppenburg im Münfterland, Das uns war noch unbefannt, Ridte burch bie Gifenbahn Un die Sauptstadt nah' beran

Auch hat's eine Garnison, Die zweit' und britte Escabron, Die man einstens hat getrennt Bon bem Reiter=Regiment.

Manchen Borzug hat das Land, Denn uns allen ift befannt, Daß alldort ein Brod man fennt, Das man Pumpernickel nennt.

Dies, ein Brod voll Saft und Kraft, Auch den Kern im Menschen schafft, Wer stets Bumpernidel ift, Sich mit herfules felbft mißt.

Auch wird bort die Imferei Start getrieben nebenbei, Gehr viel honig wird verfandt Mus dem gangen Münfterland.

In ber Saib' die Schnuden geh'n, Manch' darunter jung und schön, Bu schätzen ift alleweil Solch' ein fettes Sintertheil.

Sollt' im Friihjahr manchmal auch Uns geniren mal der Rauch, Midficht doch zu nehmen ift Muf ben armen Colonift.

Denn von bem Budweigenban Lebt der Mann mit Kind und Frau, "Wenn he hett nig in de Bann' Se ud nich fatt weeren tann".

Frohe Stimmung berricht bier beut'. lleberall die größte Freud', Denn das Bundes-Kriegerfest Giebt der Traurigfeit den Reft.

Eine Klage giebt es nur: Es bedarf der Correctur Das Stragenpflafter in ber Stadt, Diefes hat man weidlich fatt.

Run ein Hoch — bring's frästig durch — Auf die Fesissabt Cloppenburg, Doch die Fesissabt nicht allein, Rein, gang Dennfterland foll's fein!

Mancher Toaft ift ausgebracht, Darum habe ich gedacht, Daß ich endlich fchreit' zum Schluß, Sonst erregt man Aergernuß.

Darum schließe ich für heut', Rächstes Jahr um diese Beit Bin ich wieder mit babei, Jetzt empfiehlt sich Rutichte II.

Selbstverftandlich wurde diefes Feftlied mit großem Jubel aufgenommen und mußte vom Dichter fpater noch mehrfach in fleinern Rreifen wiederholt werden.

Auf ben Gaftrath herrn Brüning improvisirte Rutichte II. dann noch folgende Strophen:

Noch ein hoch auf den Gaftrath, Der die Schuldigleit heut' that, Denn die Ahung war brillant, Dies hat Jeder anerkannt!

Das Gartenkonzert im hemmelsbürener holze, welches nach bem Festessen unter Leitung bes herrn butt ner in eraftester Weise ausgeführt wurde, hatte sich Seitens bes Publitums aus tefte Anerkennung. Das einfache, aber boch vorzügliche Menü | Cloppenburg und Umgegend einer ftarten Frequenz zu erfreuen.

Das Gange geftaltete sich zu einem mahrhaften Bollsfest und erfüllte alle Unwesenden mit hoher Befriedigung. Gelbftverftand= lich fehlte Abends ein luftiges Tänzchen nicht. In der frohlichften Stimmung verfloffen bie ichonen Stunden gar gu fchnell. Die Abschiedsftunde nahte auch hier, und fie zeigte noch einmal, wie hochbefriedigt die gahlreichen Gafte von dem durch die Stadt gebotenen Seftgenuß befriedigt waren. Das einftimmige Urtheil ging barauf hinaus, baf Cloppenburg ben fruberen Seftorten burchaus nicht nachgeftanden, in vielen Beziehungen fogar Bef= seres geleistet habe. Und nun zum Schluß: "Auf Wiedersehen im nächsten Jahre, so Gott will, in Elsfleth!"

# Cagesbericht.

Aus Saftein wird gemeldet, daß Raifer Wilhelm bie Kur mit bestem Erfolge fortiegt und bei dem gunftigen Wetter häufig Ausfahrten in die herrliche Umgegend macht. In dem Befinden ber Raiferin Augusta ift feit Musgabe bes letten Berichts feine Aenderung eingetreten. Trog des langiamen Fortichreitens der Wiederherstellung hat darunter erfreulicher Weife der Kräftezustand der hoben Patientin nicht

Die Bufammenkunft bes beutschen und österreichischen Raisers findet definitiv in den erften Tagen bes August in Saftein ftatt.

Bu ben diesfährigen großen Manovern ber fran-Bofifchen Urmee ift von Seiten bes Raifers Bilhelm beffen Generaladjutant Generallieutenant Freiherr von Loë commandirt worden.

Defterreich. Trieft feiert im nächften Jahre bas funfhundertjährige Jubilaum feiner Bereinigung mit Defterreich. Unläglich biefer Feier ift ber Plan gefaßt worben, eine all= gemeine österreichische Industrieausstellung zu veranstalten, für welche jest rege Borbereitungen getroffen werden und die großartig ausfallen durfte, namentlich was die nautile Induftrie anbelangt. Raifer Frang Josef hat ben Bejuch ber Ausstellung jugefagt. Es ift bas gemissermagen eine Antwort auf die Agi= tationen ber "Italia irredenta", jener Partei, welche Trieft und andere Gebiete von Defterreich losreigen und mit Italien vereinen möchte.

England. Die Rachricht, daß die Polizei in Liverpool an Bord zweier aus Umerita angelangten Dampfer zwölf mit Dynamit geladene und mit Uhrwert verfebene Bollen= maschinen entdeckt habe, schien im erften Moment fast unglaublich; indeffen hat ber Staatssecretar des Innern Die That= jachen im Parlament ausdrücklich bestätigt. Man hat es offenbar mit einem Attentatsversuch ber Fenier zu thun, welcher ber Regierung verrathen worden war. Wie aber, wenn bie Benier in Amerita Dadurch gewißigt, ihre ferneren Sendungen heimlicher expediren? Vor Kurzem richtete die englische Regierrung eine Note an die amerikanische wegen der gegen England gerichteten Tenier-Umtriebe in New-Port. Diefe Note ift bisher unbeantwortet geblieben. Allgusehr barf fich barüber die englische Regierung nicht beflagen, unter beren Augen in London ein ausgesprochen revolutionärer Congres tagt und welche "keinen Grund einsieht, bagegen einzuschreiten," wie bie

Regierung auf eine Anfrage im Parlament erflärte. Ruffland. Es ist bemerkt worden, daß der von Paris nach Petersburg gurudtehrende Großfürft Ritolaus, ber Oheim bes jegigen Czaren und Oberfeldherr in bem legten ruffisch-türfischen Kriege, bei seiner Ankunft auf ber erften rusnichen Station Wirballen feierlich von den ihm aus ber ruffi= schen Hauptstadt entgegengesandten Offizieren empfangen und geleitet worden ist. Eine Berftandigung mit dem Czaren scheint fomit herbeigeführt zu fein.

Türkei. In einem am Montag ftattgehabten Minifterrathe ist für fämmtliche wegen Thelnahme an der Ermordung des Sultans Abdul Uziz Berurtheilte die erfannte Todesstrafe in Teft ungshaft umgewandelt worden.

Amerifa. Während in den letten Tagen bas Befinben bes Prafidenten Garfielb ein fo erfreuliches mar, daß nicht mehr nothwendig ericbien, bem Bublifum burch tägliche Bulletins Renntnig von der fortichreitenden Befferung des Schwerverlegten zu geben, ift in der Nacht zum Sonnabend

Marattenältesten, Rumru und noch einige Bertraute anderer | Sinduftamme versammelt, um einen Bebeimen Rath gu halten, benn heute mar der Tag gefommen, wo Rumru's biutige Berbeigung für die Englander in Erfüllung geben follte, beute Racht zeigte der Neumond am azurblauen himmel Indiens wieder seine erfte Sichel wie ein silbernes Schwert, welches weithin leuchtete und auf allen Befilden der unterdrückten Sindustamme das Zeichen jum Rampfe gegen die Englander fein follte. Die Urheber und Anführer des Aufstandes fagen nur hier in der Berborgenheit bes abgelegenen Urwaldes und hielten noch einmal Rath über die Ausführung ihres blutigen Werkes. Bon allen Anführern war Kumru derjenige, welcher die fühnsten Plane und die geschicktesten Anschläge machen kounte, Kumru entwarf baber auch für feine Rampfesgenoffen ben Ungriffsplan.

"Wir haben fünf ober wohl gar fechs englische Gouver= neure und Oberanführer," jagte Rumru, nachdem Fürst Saitun bie Versammtung eröffnet hatte, "in unserem Lande zu bekampfen, aber es wurde thoricht fein, gegen alle die Oberanführer auf einmal einen Schlag zu unternehmen, ein derartiger Plan wurde unsere Kräfte zersplittern und die Erfolge unseres Unter-

nehmens zweifelhaft machen." "Es ift auch darauf zu achten, daß gerade der erfte Un= griff, den wir gegen die Englander unternehmen, uns gelingt, benn irgend ein Erfolg ftartt ben Muth unferer Rampfer, Die leiber manchmal glauben, daß die Englander unbesiegbar waren. Ich halte es daher fur das Beste, mit unserem heere nicht gleich alle fünf englische Dberbefehlshaber anzugreifen, fondern unsere Macht zunächst gegen zwei oder drei derselben zu wenden, gegen einen allein auch nicht, sonst wurden an ben folgenden Tagen die übrigen vier fich vereinigen und wir murben einen um fo ftarteren Feind zu besiegen haben. Erlaubten uns die Umftande, unsere Krieger auf einen einzigen Puntte zu sammeln und mehrere Lagesmariche füblich mit ihnen zu marschiren, so Seeftabten abzuschneiben; ein berartiger Plan wird aber nicht | Rampfer hat rücksichtstos vorzugehen. Gefangene werden nicht durchführbar sein, da wir die erste Zeit nur in der Nacht und im Berborgenen handeln können. Wir mussen also die uns gunächst befindlichen englischen Truppen angreifen, die Regimenter bes Gouverneurs Lord Stratton und Diejenigen bes Generals Roberts, jeden von beiden tonnen wir in einem angestrengten Marich von wenigen Stunden erreichen. Das ift der Vorschlag, den ich zu machen habe, über die Unnahme und Ausführung besielben gebührt es bem enlauchten Fürften Saitun zu entscheiden, fchloß Rumru.

Rurft Saifun antwortete barauf: "Der Plan Rumru's dunkt mir annehmbar, wenn Niemand von Guch einen befferen Rath ertheilen fann."

Die Kriegerath hattenden hindus schwiegen und gaben baburch zu erfennen, bag fie die Meinung des Fürften Saifun theilten. Derfelbe fuhr alsbann fort:

"So will ich denn von meinem Rechte Gebrauch machen und die Angriffsordnung beftimmen. Unfere fammtlichen Krieger muffen in zwei große Abtheilungen getheilt werden, Die eine Abtheilung, bestehend aus den Maratten und den unter diesen wohnenden Mitgliedern des Reflaftammes, führe ich und Rumru gegen ben Gouverneur Lord Stratton, die andere Abtheilung, weiche von fammtlichen andern Sindus, die gegen die Englander fampfen wollen, gebildet wird, mag der würdige Stammesattefte Ramru gegen den General Roberts befehligen und fich aus ben vielen Tapfern seines Stammes noch einen oder mehrere Un= teranführer erwählen. Noch heute Nachmittag ift durch unfere vertrauten Boten jedem Sindu mitzutheilen, daß nach Sonnenuntergang das ganze Land sich im Kriegszustande gegen die Engländer befindet. Bon jedem tampsfähigen Hindu wird erwartet, daß er balb nach Sonnenuntergang mit seinen besten Waffen auf ben Sammelplat eilt. Feiglinge und Berrather werden, wenn auf der That ertappt, fofort erdroffelt. Bald wurde ich vorichlagen, die Englander im Ruden anzugreifen, nach Mitternacht foll der Angriff mit möglichst ftarker Trup= um fie auf Diefe Weise von ihren Berbindungstinien mit ben | penangahl von zwei Seiten unternommen werden. Jeder

gemacht, jeder Euglander, ber in unfere Bande gerath, foll fo= fort getödtet werden, jo verlangt es unfer Kriegsgebrauch und unsere Rache an ben Englandern, Die als Feinde in unser Land gefommen find und uns alle zu ihren Rnechten machen wollen. Geschont follen nur werben die Frauen und Rinder und die englischen hohen Befehlshaber, ba beren Gefangenichaft bei fpateren Friedensverhandlungen wichtig ift. Sofort zerftort muffen werden alle Saufer, Schanzen und befestigte Lager der Englander; ihre fonftigen Besiththimer find Beute unferer Krieger. Roch bestimme ich, daß nach dem ersten glücklichen Siege wir uns feinem Freudenrausche hingeben durfen, sondern nach furger Raft und nach Abhaltung eines neuen Ariegsrathes muffen wir zu neuen Kampfen schreiten. Brama, unser machtigfter Gott, fiebe uns bei und Bifchnu, ber Berftorer, leife uns feinen ftarfen Urm!" - Die letten an die Götter ber hindus gerichteten Borte murden von der gangen Bersammlung begeistert wiederholt und nach wenigen furgen Worten, welche bie Binduältesten mit einander austauschten, verließen sie ben bunkelen Wald, um alle Borbereitungen fur ben bevorstehenden nächt= lichen Rampf zu treffen.

Es war am Spätnachmittage, als Fürst Saifun in Begleitung Rumru's und ber Marattenälteften in bem indifchen Orte, ber gewöhnlich bie Refideng bes Fürsten Gaitun mar, eintrafen, um nach turger Raft ihr heer zu sammeln und gum nächtlichen Ueberfall gegen ben Souverneur Lord Stratton auszuziehen. Fürft Saifun war aber noch nicht in bas Innere seines Balaftes gelangt, als ihm eine große freudige Ueberraschung zu Theil wurde. Diener und Dienerinnen stürzten bem Fürften Saikun entgegen und riefen mit frohlockender Stimme: "Prinzeß Indra ift wieder ba, gnädiger Berr! Ein Englander hat fie diesen Mittag wieder gebracht!" -

(Fortsetzung folgt.)

plöglich ein Umschlag eingetreten, der anfänglich einen sehr bestenklichen Ausgang befürchten ließ. Bereits wurde die Melstung laut, daß eine Blutvergiftung eingetreten war; denn es hatten sich wiederholt Fieberfröste eingestellt, doch lauten die legten vorliegenden Nachrichten wieder befriedigender und es scheint auch für diesmal die schlimmste Gefahr noch einmal vorübergegangen zu sein.

# Jokales und Correspondenzen.

Oldenburg , ben 28. Juli.

Militärisches. Premier-Lieutenant Böhmer vom Feld = Artillerie = Regiment Nr. 26, zur Zeit kommandirt zur Artillerie = Prüfungskommission in Bertin, zum Hauptmann im 30. Artillerie = Regiment befördert. Die Sezondes Lieutenants Phingskommission in de ih vom Feldzurillerie=Regiment Nr. 26 zu Premier = Lieutenants im selben Regiment befördert. Bremier = Lieutenants of oh vom selben Regiment ins Artillerie=Regiment Nr. 1 versetzt.

In der hiesigen Artillerie Raserne ist diese Woche der Typhus ausgebrochen. Insolgedessen wurde die Kaserne von den Mannschaften geräumt und sind reichlich 200 Mann nehst der zum Manöver einberusenen Reserve von etwa 300 Mann, im Ganzen also etwa 500 Mann, au f K o st en der Stadt in Massenquartieren, wie es heißt auf drei Wosnate, vorläusig untergedracht worden. Eine Commission zur Beranlassung der weiter nöthig werdenden Masregeln ist sofort eingesetzt worden. In Bürgerkreisen ist man sich nicht klar darüber, daß unsere Stadt as se, an welche doch sonst schon mehr als zu viel Ansprüche gemacht werden, auch noch für die entstehnden Einquartirungs-Ausgaben verantwortlich gemacht werden soll. Die Entstehungsursache des Typhus in der Artillerie-Kaserne ist vielleicht in dem dort vorhandenen schlechten Trinswosser zu suchen.

Am Dienstag Nachmittag vernnglickte der hährige Sohn des Schneidermeisters Rost in der Haarenstraße. Derselbe hatte im Schiff unter einem Frachtwagen gespielt und wollte, wie er merke, daß der Wagen fortsahren wollte, hers ausspringen. Hierbei tiel er jedoch so unglücklich, daß er mit dem Kopfe unter das Wagenrad kam und lebensgefährliche Duetschungen am Kopfe erhielt.

Um ben über ben Herrn Turnlehrer a. D. Mendelsfohn coursirenden verschiedenen Gerüchten zu begegnen, theiten wir mit, daß wir heute Gelegenheit hatten, Herrn Mendel ssohn zu sehen und machte derselbe auf uns den unzweiselhaften Eindruck, daß derselbe munter und guter Dinge ist und jene Gerüchte wohl auf Frethum beruhen dürsten.

Bur erneuten Warnung möge folgender Fall dienen: Die bei dem Zimmermeister Wiemken an der alten Huntestraße hieselbst bisher wohnhafte hochdetagte Wittwe des weil. Secretär Hickner, wetche durch Lesen in Schlaf gefommen sein soll, ist vorgestern Abend gegen 10 Uhr durch Um fallen einer Petrolenm=Lampe, wodurch ihre Kleider in Brand geriethen, sehr schwer verletzt und sosort ins Hospital geschafft worden. Dieselbe ist dat darauf ihren Wunden erlegen.

Das in dem bekannten Grethe ichen Etablissement "Café Belvédère" aufgestellte **Drehestrion** ist jest vom Fabrikanten neu gestimmt worden und tiesert tasselbe unfolgedessen jest wieder eine so vorzügliche Musik, das wir Jedem den Besuch des erwähnten Etablissements nur empsehlen konnen.

Das 5. öffentliche Concert im Unionsgarten hierfelbst sindet morgen, Freitag, statt. Die Witterungsaussichten zu demselben sind heute nicht besonders günstig, indeh was nicht ist, kann noch werden. Hossen wir also, daß morgen eine freundliche milde Witterung eintreten möge. Die öffentlichen Garten-Concerte in der Union erfreuen sich im lausenden Jahre einer so außerordentlich regen Betheiligung, daß man nur wänschen kann, daß keins derselben durch schlechte Witterung vereitelt werde.

Das Geiler'iche Stablissement im lieblichen Rasstebe liegt jett nach dem Tode seines früheren Besigers versödet da. Es ist das wirklich recht schade, und zwar sowohl für die Besucher von Kastede, als auch für den Ort Kastede selbst. Der schöne Geiler'sche Garten mit seiner unmittelbaren Lage am herrschaftlichen Park sind wie geschaffen für ein dersartiges Sommer = Bergnügungs = Etablissement. Es wäre sehr zu wünschen, daß dasselbe durch Verkauf oder Verpachtung dem Publikum wieder zugängig gemacht werde.

Das gestern im Zwischenahner Kurhause stattgesundene **Concert** war leider nicht so vom Wetter begünstigt, als es wünschenswerth gewesen wäre. Trozdem war dasselbe verhältnismäßig nicht schlecht besucht. Etwa 150 Personen dürsten anwesend gewesen sein. Der Aufenthalt im Freien war des starken Windes und der östers sich wiederholenden Regenschauer wegen nicht möglich. Im llebrigen verlief das Concert sowohl als das am Abend sich an dasselbe schliezkende Tänzchen in fröhlichster Weise.

Der Jahrestag bes **Gustav = Adolf = Vereins** ist gestern in Roden fir chen zur Befriedigung aller Anwesenben geseiert worden. Bald nach Ansunst der Bahnzsige riesen die Gloden zur Kirche, welche sestlich geschmüdt war. Die Prebigt des Derrn Pfarrer Goellrich aus Delmenhorst hielt durch Inhalt und Bortrag die zahlreiche Zuhörerschaft in sichtlicher Spannung. Nach beendigtem Gottesdienste wurden im Saale des Schmedesischen Gasthauses von dem Borstandsmitzgliede, herrn Pastor Pralle aus Oldenburg, die Verhands

lungen eröffnet, zunächft mit einem Ausdruck des ehrenden Ansbenkens an den heimgegangenen Borstigenden im Borstande, den sel. Oberstaatsanwalt K ü d e r. Aus dem Berichte ging hers vor, daß die Bereinsangelegenheit sich in unserem Lande im gleichen Stande erhalten, im allgemeinen aber wieder einen besdeutenden Ausschmung genommen hat. Die Jahreseinnahme wird, nachdem alle Zweigvereine ihre Beiträge eingeschickt haben werden, laut der üblichen Hoffnungsrechnung des Herrn Secretärs des Bereins, die aber von der Birklichkeit noch übertrossen zu werden psiegt, 4000 Mart betragen. Ueber die Berhandlungen selbst werden wir demnächst einen aussührlichen Bericht bringen. — Ein gemeinschaftliches Mittagsessen und geselliges Beisammenbleiben dis zur Heimehr gegen Abend, gab dem Tage neben dem Ernst der Sache auch eine freundlichseitere Seite.

In der Nacht vom Sonntag auf Wontag ift am Stollschammer Deich ein **Wagen** mit allen darauf befindlichen Personen, welche vom Abbehauser Wartt famen, topfüber hersunter gestürzt. Biese Personen haben bedeutende Verlegungen erhalten, auch ist der Wagen start beschädigt.

# Vermischte Nachrichten.

Benn einem nicht die Zeitungsichreiber leid thäten, so könnte man sich das Zeitungstesen ganz abgewöhnen, vollends wenn man Duzende von Zeitungen leien muß Bas war das für eine Boche, die vorige! Entsetliche Noheiten und Unthaten aller Art. — In Schneidem ühl hat ein Birth seine Zhährige Frau, die ihm nöchstens das 4. Kind zur Belt bringen wollte, mit einem eichenen Beitschenstock in einer Stunde langsam todt geprügelt; der Arzt fand nichts mehr zu thun als zu bezeugen: sie ist todt. In Holzminden geriethen ein Bater und sein 30jähriger Sohn in Bortwechsel hinter einander. Die Nachbarn hörten sie und drangen, als es todtenstill geworden war, ins Haus. Da lagen Bater und Sohn in Blutlachen auf dem Boden, neben ihnen ein alter Säbel mit Holzgriff, die einzige Basse. Dem Bater war der Kopf fast ganz vom Runnpf getrennt, er war todt, der Sohn athmete noch, konnte aber nicht mehr sprechen und starb gleich darauf. Er muß sich wohl zulezt selbst den Todesstoß gegeben haben. Als Kandzeichnungen zu diesen Gränelbildern gehören Fälle, in denen Kinder sich an ihren Ettern thätlich verzgriffen haben und Ettern, die ihre Kinder durch Hunger, Schläge und nummenschliche Qualen getödtet haben. Das ist eine Bochenchronik. Ein Hochstehunger zu Bien, Sie eine Brösenchronik. Ein Hochstehungen von andere große Geschäftsleute prellte und schleicht auf der Flucht zur Eisendahn verhaftet wurde, ist nach solchen Dingen eine wahre Erholung. Die Gräfin entpuppte sich als eine Bäckerstochter aus Sachsen, der Sekrekär als ein kleiner Kaufmann aus Preusen. Sachsen, der Sekrekär als ein kleiner Kaufmann aus Preusen. Sachsen und Preußen waren nie so einig, wie diese Beiden.

3um Bundesichießen in München haben fich 6-7000 Festgäste aus Deutschland, Defterreich, Tyrol und der Schweiz eingefunden, alle ehrenvoll und herzlich empfangen und begrüßt mit Feftmusif, Festreden und Willsommen-Trunt in Bier und Bein. Die Schützen eines Landes, einer Gegend oder Stadt, wie die Wiener, alle in gleicher Tracht und dem= felben Schmud, und weil fie vieler herren gandern angehören, bieten sie ein gar frisches und buntes Bild im allgemeinen Teftjubel-und Trubet, der in vielen Studen an vergangene, man möchte fagen vormärzliche Zeiten erinnert. Die Wiener Schügen find 800 Mann ftart gefommen, "um die Zusammen- gehörigkeit mit Deutschland zu beweisen", wie ihr Führer Dr. Ropp fagte und hinzufügte, die Deutschen in Desterreich hofften fiegreich aus dem jegigen schweren Rampf für deutsches Befen und Gesittung hervorzugehen. Die Gäste werden von Rellner= innen bedient, die als "Münchener Kindeln" (furze Kleider mit breitem Sute) gefleidet find. Der Festplat sieht aus wie ein Fahnenwald, die altefte Fahne ift die der Riginger Schü-gen aus dem Jahre 1462, ein Geschent des Marfgrafen Alb= recht Achilles von Brandenburg. Die zweitätteste und denk-wurdigste Fahne führen die Mindelheimer, sie wurde ihnen i. J. 1525 von dem alten tapseren Ritter von Frundsberg verliehen, der auf dem Reichstage in Worms dem Dr. Luther auf die Schulter flopfte und fagte: "Mönchlein, Mönchlein, Du gehft einen schweren Sang.

In hof ist ein Sjähriges Madchen, bas zufällig in ein Zimmer eingeschloffen worden war und nach haus wollte, brei Stock hoch zum Fenster auf die Straße gesprungen, ohne sich zu verlegen.

In Göttingen hat ein Student vom Corps der Teutonia einen Bremenser im **Bistolenduell** durch die Brust geschose sen. Die Lunge ist schwer verlegt. —

In Köthen ist eine große **Zigennerbande** verhaftet worden, die zwei gestohlene Kinder mit sich führte. Das eine gestohlene Kind, ein Hähriges Mädchen, machte die Anzeige. Ueber dem Zten kleinen Kinde saß die uralte Zigennermutter im Wagen wie eine Stuckhenne, so daß man es tange nicht fand.

5 Ziegelarbeiter fuhren jüngft über die Ofte bei Stade. Sie hatten sieh auf dem Lande geprügelt und wieder wieder versöhnt, geriethen auf dem Wasser wieder in Harnisch und Prügelei, ihre Boot schug um und alle ertranken. Worzaus man sieht, daß zu Wasser die Zucht noch viel nöthiger ist als zu Lande.

4º 0 Stollhammer Anleihe	100	101
40 o Jeversche Anleihe	100	101
41/0 Dammer Anleihe	100	_
40 0 Wildeshaufer Anleihe (Stilde a Wit. 100.—) .	100	101
40 0 Brater Sielachts-Anleihe	100	101
40 Brater Sielachts-Anleihe 40 Candicaftliche Central-Pfandbriefe	101	101,55
o o loend. Brannen-Unl. per St. in Mari	152.10	153,10
Sola Cumi-Lubeder Brior. Dbligationen	101	
4 10 10 Otemer Staats=Milethe non 1874	102.25	_
31 27/4 Damburger Staatsrente	90,40	90.95
To 15 10 antendabetter Attleine	102	
To Dienkline compilate Millethe	101 90	102,45
41/20/0 Preußische confolidirte Anleibe	105.50	
41/2% Preußische consolidre Anleihe 41/2% Schwedische Hypoth. Pfandbr. von 1879.	101 30	
40 0 bo. bo. bo. bon 1878	94.70	95.95
41 2% Pfandbriefe ber Rhein, Sppoth.=Bant	01,10	00,20
40 b bu. bo. bo	90 95	100 95
41 90 a Dianopriese Der Braunich - Mannon Knnoth - Mant	101.50	100 05
4°/0 do. do. do. do. 5°/0 Rörbisdorfer Prioritäten	06.05	07.50
5. Parbisdorfer Brigritaten	100	91,00
Olbenburgische Landesbant-Actien	102	
[40% Einz. u. 5% 3. v. 31. Decbr. 1880.]		
Didenb. Spar= u. Leih=Bant=Actien	100	
(400) (Fire to 40) 0 to 1 Ocea 1991)	100	-
(40%) Einz. u. 4% 3. v. 1. Jan. 1881.) Osnabrider Bankactien & Mk. 500 vollgezahlt 4%		
Ding non 1 Oan 1991	110	
Bins von 1. Jan. 1881	118	
(50) Sing nom 1 Our 1990 (Augustenn)	-	100
(5%) Jins vom 1. Juli 1880)		
Olbenburger Berficherungs = Gefellschafts = Actien pr.		
Stild ohne Zinsen in Mark		-
Wechsel auf Amsterdam turz für fl. 100 in M	168,90	169,70
" " London " " 1 Lit. " "	20,40	20,50
" " " New York für 1 Doll. " "	4,18	4,24
Holland. "Rew-York für 1 Doll. "".	16.80	-
£0(		

# Kunftsammlungen in Oldenburg.

Großherzogliches Mufeum.

Seden Montag von Mittags 12 bis Nachmittags 2 Uhr. "Wittwoch Nachmittag von 1—4 Uhr. "Sonntag von Mittags 12 bis Nachmittags 2 Uhr.

# Großherzogliche Gemaldegallerie.

Jeden Werktag: Bon Vormittags 11 bis Nachmittags 2 Uhr. Jeden Sonntag: Bon Mittags 12 bis Nachmittags 2 Uhr.

# Anfunft und Abfahrt der Züge auf ber Station Oldenburg.

	abjugtt.				
Nach Wilhelmshafen	Morg.	Borm.	Nachm.	Nachm.	Appe
und Jever	8.42		2.45	_	9.15
Nach Bremen	8.36	11.30	2.24	_	8.34
Nach Nordenhamm	8.36	_	2.24	-	8.34
Nach Leer	8.26		2.38	6 09	9.09
Rach Quatenbrild	8.37	11.17	-	6 24	-
(Ankunft in Köln Nachn		9.15	Abds.	7 50	Morg)
Nach Osnabriic	8.37	11.17		6.24	-

# Kirdennadricht.

Am Sonntag, den 31. Juli: 1. Hauptgottesdienst: (81/2 Uhr): Pastor Brate. 2. Hauptgottesdienst: (101/2 Uhr): Pastor Pralle.

### Garnisonfirche.

Sonntag, den 31. Juli:

Rein Gottesbienft.

# Anzeigen.

## Frische Butter Mk. 1,5, 1,10. Marg.-Butter Mk. 0,65, 0,70. R. Hallerstede.

Billig zu vermiethen!

Ein schön möblirtes und freundliches Zimmer mit Kammer an eine einzelne Dame.
Sonnenstr. N. 4 parterre.

Gesucht für Oldenburg.

Ein Mädchen für die Küche, das selbstständig kochen kann und mit der seinen Wäsche vertraut ist. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Ferner ein Hausmädchen, das fertig waschen und Plätten kann und das Maschinen-Nähen, wenn möglich, versteht Meldungen sind zu richten an die Expedition des "Correspondent" in Oldenburg, Rosenstraße 37.

# Café Belvédère.

# Orchestrion-Concert.

Aug. Grethe.

NB. Das Instrument ist vom Fabrikanten neu gestimmt. D. D.

# Union.

Freitag, den 29. Juli: 5. öffentli**h**es

# Abonnements - Concert.

Entrée an der Casse à Person 75 Pf. Billets zu diesem Concerte à Stück 50 Pf. sind in der Buch= und Musikalien=Handlung des Herrn Hingen, sowie beim Unterzeichneten zu haben.

Hönigl. Musikdir.



# Kampfgenollen - Verein zu Oldenburg.

Protector: Seine Königl. Soheit der Großherzog.

### Programm

für

bas am Sonntag, ben 31. Juli b. 3. im Schützenhof "zum Ziegelhof" hiefelbit abzuhaltende Sommerfest.

Der Berein versammelt sich Nachmittags von 3 Uhr ab im Bereinslofal (Bertheilung der von Gr. Königl. Hoheit bem Großherzog gestifteten Bereinsabzeichen), nimmt um 31/2 Uhr Aufstellung und marschirt um 33/4 Uhr unter Vorantritt der Kapelle des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 nach dem Festplat ab.

Im Garten des "Ziegelhof" von Nachmittags 41/2 Uhr ab großes Concert, ausgeführt von der ganzen Rapelle unter perfönlicher Leitung des Königl. Mufitdir. herrn hüttner Das Concert dauert bis Abends 9 Uhr, dann beginnt:

Im Saale des "Ziegelhof" der Tanz, während für die nichttanzenden Festtheilnehmer das Concert im brillant erleuchteten Garten fortgefett werden wird.

# Das Concert zerfällt in:

Barbaroffa. Marich von Dieffe.

- Onverture gur Oper: "Eurganthe" von C. M. von
- Duett aus der Oper "Carmen" von Biget.
- Rosen aus dem Silden. Walzer von Strauß. Gefängniß-Scene und Finale 5. Act aus ber Oper: "Fauft und Margaretha" von Gounod.
- Souvenir de Cracovie. Morceau brillant von Bendel

- Onverfure zur Oper: "Martha" von Flotow. Wodans Abschied und Fenerzanber aust: "Die Ribelungen" von R. Bagner.
- Sonntagelied: "Das ift ber Tag bes herrn" von Areuger.
- Fantafie aus der Oper: "Trovatore" von Berdi. Die icone Reiterin von Lofchhorn.
- Concert-Bolfa für die Trompete von Baldteufel.
- III.
- Einzug der Gäste auf der Wartburg aus der Oper: "Tannhäuser" von R. Wagner. Onverture zur Oper: "Fra Diavolo" von Auber.
- 15. Entre nous. Quadrille von Fauft. 16. Großes Schlacht Botpourri:

"Dentschlands Erinnerung an die Rriegsjahre 1870-71" von Saro.

Inhalts = Berzeichniß.

1. Tiefer Friede. — 2. Chor der Landleute. — 3. Deutschlands Kampfrus. — 4. König Wilhelm an sein Bolk. (Der Gott, der Eisen wachen ließ, der wolkte keine Knechte.) — 5. Erwiderung des deutschen Bolkes. (Sie solden ihn nicht haben 20.) — 6. Eindernstung der Refereng und Landwehr. (Ach welche Luft Soldat zu fein.) — 7. Vorbereitung der Truppen zum Abmarsch. (3/49 Uhr.). — 8. Morgen marschiren wir (9 Uhr.) — 9 Nacht. — 10. Alarm. — Generalmarsch. — 11. Ab-(9 Uhr.) — 9 Nacht. — 10. Alarm. — Generalmarsch. — 11. Abmarsch der Truppen auß ihren Garnisonen. — 12. Einsteigen in die Eisenbahn-Waggons. — 13. Es ist bestimmt in Gottes Nath. — 14. Absahrt der Truppen auf der Eisenbahn. — 15. Ankunst der Truppen am Mhein. (Die Wacht am Mein.) — 16. Vormarsch der gesammten Armeen. — 17. Die deutschen Armeeen überschreiten unter Hurrah-Rusdie französische Grenze. — 18. Vivouaf auf seindlichem Voden. Harmonische Ketraite der Cavallerie.) 1. Post — Französischer Zapsenstreich in den seindlichen Bivouals. 2. Post. — Französische Ketraite. — 23. Vost. Partant pour la Syrie. — 19. Worgenvoth, Worgenvoth, Morgenvoth! — 20. Die beiderseitigen Armeeen werden alarmirt. — 21. Sturmmarsch. — 22. Schlachtmusist mit Gewehr und Geschützsener. Die beiden Nationen stehen sich gegenüber. — 23. Sieg der Deutschen. (Lieb' Baterland, magst ruhig sein.) — 24. Vormarsch nach Paris. — 25. Friede. (Heil, Kaiser Wilhelm, Dir!)

Bu obigem Feste haben Nichtmitglieder gegen ein mäßiges Entrée Zutritt, und zwar find Rarten hierzu zu haben jum Preise von So Pf. an den unten näher bezeich= neten Verkaufsstellen, außerbem an ber Raffe, am Eingang

zum Festplat, zu 40 Bf. Militärpersonen ohne Charge, mit Ausnahme der Einjährig-Freiwilligen, zahlen an ber Kaffe a Berfon 30 Pf.

Berkaufsstellen find errichtet bei den herren:

- 1. Carl Bartholomaus, Raufmann und Birth. 2. Bültmann & Gerriets, Buchhandlung.
- 3. Aug. Bufing, (Strud's Sotel).
  4. Carl Dinklage, Raufmann.
- 5. Fathichild, Wirth. Beinemann am Martt, Birth.
- Singen, Buchhandlung. Indorf, Union.
- 9. Frerichs, Gaftwirth, 10. Rofenbohm, (Gotel zum "Neuen Saufe").
- 11. Thole, Kaufmann und Wirth. 12. Aug. Timpe, Buchbinder, Saarenstraße.
- 13. Th. Tröbner, Fabrifant.
- 14. J. Boß, Kaufmann und Wirth. 15. J. Willers, Wirth, (Stedinger Hof).
- 16. G. Wolfen, Wirth, (Sof von Oldenburg).

Frankfurter Pferde- und Johlen-Markt-Cotterie

3ichung 28. September 1881. Kommen folgende Gewinne zur Berloofung: Mehrere elegante Equipagen zu 4 und 2 Pferden, circa 80 Reit- und Wagenpferde, prachtvolle filberplattirte Geschirre nebst mehreren hundert von werthvollen Gewinnen. Da versende ich ein Original-Loos zu 4 Mf., 7 Loose zu 25 Mf.

Silber - Lotterie der Zoologischen Garten - Gesellschaft Frankfurt a. R.

Jichung Ende September 1881. Höchster Gewinn Werth 6,000 Mf. bis zu 25 Mf.; über 500 Gewinne im Gesammtwerthe von 60,000 Mf. Ich versende ein Original-Loos zu 4 Mk. 7 Loose zu 25 Mk.

Patent- und Alusterschutz-Ausstellungs-Lotterie Frankfurt a. M.

Bichung Ende September 1881. Hauptgewinn 30,000 Mf. 1 Gewinn zu 15,000 Mf., 3 Gewinne zu 5000 Mf. 2c. 3,500 Gewinne im Gesammt. werthe von 160,000 Mf. Dazu versende ich ein Original-Loos zu Mf. 1.50, 10 Loose zu 13 Mf. gegen Einsendung des Betrags oder per Postnachnahme.

Da bie Abnahme ber Loofe rafch von sich geben wird, so fieht baldmöglichster Bestellung entgegen

Große Cichenheimerftrage Dr. 66, Frantfurt a. M. Größere Gewinne werden telegraphisch gemeldet. Ziehungsliften franco gefendet.

Mein neu erbautes, feuerfestes und diebessicheres Bantgewölbe halte

ich zur Aufbewahrung von Werthsachen bestens empfohlen. Ich übernehme verschloffene oder versiegelte Koffer, Riften und Pacete, sowie offene Depots. Bei den mir offen übergebenen Werthpapieren besorge ich die Abtrennung der Geupons, resp. Einziehung der fälligen Zinsen, Neberwachung der Ausloosungen, Kündigungen und Convocationen, sowie die Beobachtung aller etwaigen Veränderungen, welche die Sicherheit der Anlage beeinträchtigen könnten, und mache sofort Mitthei: lung darüber, wenn nach meiner Ansicht eine anderweitige Anlage rath lich erscheint. MandSi. Bantgeschäft.

Bezugnehmend auf den redactionellen Artikel des "Correspondent" Ar. 35, lade ich hiermit alle Clavierspieler und Fachleute freundlichtt ein, mein Biano-Magazin zu besuchen. Außer verschiedenen anderen Fabritaten, find augenblidlich die neuesten Erzeugniffe der berühmten und erften Firmen Deutschlands, als: Irmler, Blüthner, Schwechten, Schiedmayer, Steinweg, Ritmüller, Mann und Quandt vertreten. Es ist gewiß sehr interessant, Bergleiche über die verschiedenen Fabrikate, neben einander aufgestellt, anstellen zu können und Gelegenheit zu haben, ein bestimmtes Urtheil fich zu verschaffen über die Borzüge bes einen zum anderen Fabrifat. 3ch bin überzeugt, daß Niemand mein mein Piano-Magazin unbefriedigt verlaffen wird.

Plüsch-, Rips-, Damast-

Jute-Portièren-Stoffe

Tischdecken und Reisedecken, Wachs- und Ledertuche, Cocosmatten, Angorafelle, Wachstuchteppiche in reicher Auswahl.

> Tapeten-, Rouleaux-, Teppichund Möbelstoff-Lager

OLDENBURG

Langestrasse 96.

Unter Garantie geschmackvoller und preiswürdiger Ausführung übernehme ich die decorative Einrichtung einzelner Zimmer, wie ganzer Neubauten in jeder Stilart.

Eine große Auswahl

Goldleisten, Asphaltpapier.

п.

im Preise von 25 bis 300 Wit. per mille, bei Abnahme von 500 Stück oder mehr 5 Procent Rabatt, empfiehlt

G. Hollslede. Cigarren: und Tabad : Sandlung ..

Spreael-La

eigener Fabrit, Gardinenkaften, Goldrahmen, fowie alle in Diefes Fach schlagende Arbeiten empfiehlt zu billigen Preisen

Schüttingstraße Nr. 8.

Oldenburg. Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich bas von meinem fel. Manne betriebene

Möbel-Geschäft

in unveränderter Weise fortführen werde und bitte, das meinem sel. Manne geschenfte Vertrauen und Wohlwollen auch mir zu erhalten.

Th. Miller Wwe.